

Lac vaccinum defloratum*

Von Andreas Wegener

704

Zusammenfassung

Lac vaccinum defloratum, die entrahmte Kuhmilch, wurde 1879 von Samuel Swan in die Homöopathie eingeführt. Bei der Arzneimittelprüfung fiel eine ausgeprägte und differenzierte Kopfschmerzsymptomatik auf, die seitdem mehrfach verifiziert werden konnte. Die auffallenden Kennzeichen der Kopfschmerzen sind die vorangehenden Sehstörungen, die Auslösung durch helles Licht und Obstipation und die begleitende Übelkeit mit galligem Erbrechen. Anhand von vier Migränepatienten wird der Einsatz von *Lac defloratum* demonstriert und weitere interessante Symptome und Indikationen der entrahmten Kuhmilch als homöopathische Arznei geschildert.

Schlüsselwörter

Lac vaccinum defloratum, Samuel Swan, Migräne.

Summary

Lac vaccinum defloratum, the skimmed cow milk, was introduced in homeopathy 1879 by Samuel Swan. In the proving, marked and detailed symptoms of head pain are attracting the attention. They were verified more than once since then. The striking features of the head pains are the preceding sight defects, bright light and constipation as a cause, and the accompanying nausea with livery vomiting. By means of four patients with migraine the use of *Lac defloratum* is demonstrated. Further interesting symptoms and indications of skimmed cow milk as a homeopathic remedy are described.

Keywords

Lac vaccinum defloratum, Samuel Swan, migraine.

Prüfungen von Swan

Die Idee, entrahmte Kuhmilch - *Lac vaccinum defloratum* - zu prüfen, kam Samuel Swan (1814-1893) beim Lesen eines Buchs von Donkin: „Entrahmte Milch zur Behandlung von Diabetes und parenchymatöser Nephritis“. Dass Milch nicht nur Nahrungs-, sondern auch Arzneimittel ist, war den homöopathischen Ärzten schon damals bekannt. So wusste man, dass Milch bei empfindlichen Personen Kopfschmerzen, galliges Erbrechen und Obstipation hervorrufen kann und häufig Rheumatismus verschlechtert. Burnett beobachtete, dass Kinder, die nach dem Herauskommen der ersten Zähne viel Milch trinken,

sehr stark zu Erkältungen neigen. Ernst A. Farrington erwähnt eine gebräuchliche Anwendung von Milch zur Behandlung des Diabetes: Die Kranken werden angewiesen, ein Pint (1 Pint = 0,473 l) morgens, mittags und abends zu trinken, während alle Stärke und Zucker enthaltende Nahrung verboten ist. Die Menge wird allmählich gesteigert, bis der Kranke vier oder fünf Quart (1 Quart = 0,946 l) täglich zu sich nimmt.

Herrn Dr. med. Georg von Keller in dankbarer Erinnerung.

Swan hatte eine Vorliebe für außergewöhnliche Arzneien und für sehr hohe Potenzen. Die Homöopathie verdankt ihm auch die Einführung und Prüfung wichtiger Nosoden, wie *Medorrhinum*, *Syphdlinum* und *Tuberkulinum*. Nach seinem Tod überließ seine Witwe seine Arzneien der Firma Boericke und Tafel, die seine selbst hergestellten und z.T. geprüften Mittel später zum Verkauf anboten. Diese lagen teilweise bis zur DMM, der fünfhundertmillionsten Potenz, vor. Was später aus seinen Mitteln wurde, ist unbekannt. Erhalten sind aber Arzneilisten, die Angaben für ihre jeweilige Anwendung und Herstellung geben und damit einen Einblick in Swans originelle Arzneiideen ermöglichen. Angeboten wurden z.B. *Lachryma* Tränen eines traurigen, jungen Mädchens (inspiriert durch Hering, der schon anlässlich der Einführung des *Psorinum*s Prüfungen des Speichels wütender Menschen, oder der Milch einer sehr zornigen Frau, anregte) und Helios: Die Sonne.

Swan leitete zwei Prüfungen mit entrahmter Kuhmilch, die in der Zeitschrift „The Organon“ 1879 veröffentlicht wurden. Die erste Prüfung wurde bei einer Frau mit der 15. Centesimalpotenz durchgeführt. Die zweite, wesentlich ergiebigere Prüfung, bei Dr. Laura Morgan, einer 25-jährigen allopathischen Ärztin, die vor der Prüfung nie an Schmerzen litt und auch sonst ganz gesund war. Sie nahm eine von Finch hergestellte C200 ein. Schon am nächsten Tag sistierte ihre gerade begonnene Periode und es stellte sich eine so intensive, 24 Tage andauernde Arzneisymptomatik ein, dass die allopathische Ärztin, nunmehr überzeugt von der Wirkung solcher hohen Potenzen, zur Homöopathie konvertierte. In einem Anhang an den Prüfungstext werden acht mit *Lac vaccinum defloratum* geheilte Patienten aufgeführt, drei davon wurden von Frau Morgan behandelt. Da Frau Morgans herausragendste Prüfungssymptome ihre Kopfschmerzen waren, wundert es nicht, dass vier dieser geheilten Patienten an Migräne litten. Hering erwähnt in den „Guiding Symptoms“, dass bis auf wenige Ausnahmen alle Prüfungssymptome von Frau Morgan verifiziert werden konnten.

Merkwürdigerweise wurde von Swan neben der entrahmten Milch zusätzlich noch die Vollmilch geprüft. Im Gegensatz zur entrahmten Kuhmilch hat sich die unveränderte Kuhmilch,

Lac vaccinum, in der Homöopathie nicht so durchsetzen können (Farrington). *Lac vaccinum* wurde von Boardman und auch von Swan geprüft. Einige Heilungen wurden berichtet. Beide Mittel zeigen einige Gemeinsamkeiten, z.B. bei den Kopfschmerzen, beim starken Durst und bei ihrer übermäßigen Ausscheidung von Urin. *Lac vaccinum* hat aber eine deutlichere Affinität zu den Gelenken - im Sinne von rheumatischen Schmerzen - als *Lac defloratum*. Auffallend war, dass die Gelenkschmerzen auf beiden Seiten gleichzeitig verspürt werden.

W5

Hauptindikation: Migräne

Die Hauptindikation der entrahmten Kuhmilch ist dagegen die Migräne. Die Kopfschmerzen stellen sich folgendermaßen dar:

Blindheit (kann nur Lichter; aber keine Gegenstände sehen) oder Trübsichtigkeit, die von heftigen klopfenden Stirnkopfschmerzen gefolgt werden, mit reichlicher Harnentleerung, Übelkeit, Galleerbrechen, kalten Händen und Füßen. Dabei Obstipation mit harten, trockenen Stühlen und ausgeprägte Erschöpfung. Periodisches Auftreten der Kopfschmerzen.

< Licht, Geräusche, Bewegung, bei der Periode, nach Milchtrinken

> durch Bandagieren, durch Ablenkung (Gespräche).

Vier Migränefälle aus meiner Praxis sollen die Anwendung von *Lac vaccinum defloratum* demonstrieren:

Fall 1

Ein 16-jähriger Schüler leidet seit dem Beginn der 4. Klasse an heftigen Migränepatienten. Die Anfälle treten ca. alle 3-4 Wochen auf. Den Kopfschmerzen gehen Sehstörungen voraus; er sieht große helle Flächen und verschwommen, mitunter sieht er vor den Kopfschmerzen gar nichts mehr. Die Kopfschmerzen werden von einem bitteren, galliger) Erbrechen begleitet und halten 5-6 Stunden an. Die Schmerzempfindung kann er nicht eindeutig benennen, lokalisiert sind sie vor allem in der Stirn, wobei aber auch der ganze

Repertorisation

- | | | |
|---|----------|---|
| • Sehen, verschwommenes, verwishtes Sehen vor Kopfschmerzen | KD 1209' | (Vision, Blurred, before headache [K 271]) |
| • Schwachsichtigkeit, Trübsehen vor Kopfschmerzen | KD 1208 | (Vision, Dim, before headache [K 276]) |
| • Magen, Erbrechen, Galle bei Kopfschmerzen | KD 1597 | (Stomach, Vomiting, bile, with headache [K 5351]) |
| • Kopfschmerzen, Licht im allgemeinen verschlechtert | KD 256 | (Head, Pain, from light in general [K 141]) |
- * Lac-d. ist hier ein Nachtrag Bogers.

106

Kopf betroffen ist. Gelegentlich können die Hände taub werden, was er auf einen „rausgerittichten“ Halswirbel zurückführt. Deshalb war er schon wiederholt in chirotherapeutischer Behandlung. Ein Auslöser für die Anfälle kann helles Licht (z.B. Neonlicht) sein, wobei er eine Blendung von der Seite als besonders unangenehm empfindet.

Bei der Repertorisation bleiben *Lac defloratum* und *Natrum muriaticum* übrig, wobei *Lac-d.* die höhere Gradierung aufweist.

Mittelgabe und Verlauf

29.06.01: *Lac defloratum M.* Wiederholung des Mittels nach drei Monaten, seitdem hat er keinen Migräneanfall mehr gehabt.

Fall 2

Eine 53-jährige Patientin leidet seit ihrem 30. Lebensjahr an Migräneanfällen, die durch Wetterwechsel ausgelöst werden. Besonders schlimm

ist rasch wechselnder Luftdruck, bei stabiler Wetterlage hat sie Ruhe. Wenn sie im Urlaub am Meer ist, bekommt sie keine Migräne, wobei unklar bleibt, ob dies am Meeresklima oder an dem dort beständigeren Wetter liegt. Vor den Migräneanfällen ist sie gereizt und unkonzentriert, außerdem ist dann ihr Sehvermögen eingeschränkt. Sie sieht undeutlich und ist lichtempfindlich. manchmal geht den Anfällen ein Flimmerskotom voraus. Bei den danach einsetzenden pochenden Kopfschmerzen sieht sie Lichtreflexe, die wie helle, leuchtende, aufblinkende Kugeln erscheinen. Bei der Migräne ist sie sehr geräuschempfindlich. Ihre weitere Symptomatik ist nicht sehr ergiebig, bei den Nahrungsmodalitäten fällt noch eine deutliche Abneigung gegen Milch auf. 1987 wurde bei ihr eine Totaloperation wegen Myomen durchgeführt. Sie behandelt ihre Migräne mit Schmerzmitteln (Thomapyrin, Optalidon) die, rechtzeitig genommen, die Intensität der Migräne abmildern.

Die Kombination der Sehstörungen vor den Kopfschmerzen mit der Abneigung gegen

Repertorisation

- | | | |
|---|---------|---|
| • Sehen, verschwommenes, verwishtes Sehen vor Kopfschmerzen | KD 1209 | (Vision, Blurred, before headache [I< 271]) |
| • Schwachsichtigkeit, Trübsehen vor Kopfschmerzen | KD 1208 | (Vision, Dim, before headache [I< 276]) |
| • Magen, Abneigung gegen Milch | KD 1552 | (Stomach, Aversion, milk [K 481]) |
| • Kopfschmerzen, durch Geräusch | KD 251 | (Head, Pain, from noise [K 144]) |

Milch und der Geräuschempfindlichkeit bei den Kopfschmerzen indiziert neben *Sepia* auch *Lac delloratum*.

Mittelgabe und Verlauf

28.9.01: *Lac deflorantut M.* Danach kam es zu einer vorübergehenden Intensivierung der Kopfschmerzen. Anschließend Besserung.

17.1.02: Es geht gut, Attacken sind schwächer geworden, sie hatte dreimal leichtere Kopfschmerzen.

18.2.03: Sehr gut, einmal leichtere Kopfschmerzen.

26.4.02: Wieder häufiger Migräne nach einer Fastenwoche im März: *Lac defloratuin M.* Seitdem habe ich von der Patientin nichts mehr gehört.

Fall 3

Bei einer 41-jährigen, jetzt berenteten Patientin ist vor 15 Jahren die Diagnose Multiple Sklerose gestellt worden. Ihren ersten Schub habe sie im 12. Lebensjahr gehabt. Sie behandelt sich seit der Diagnosestellung selbst homöopathisch, will jetzt aber wegen einer zunehmenden Verschlechterung zusätzlich Hilfe in Anspruch nehmen. Die Einschränkungen durch die MS sind jetzt progredient, wobei sie aber früher auch schon schwerere Zeiten durchgemacht habe. Es kam früher zu rezidivierenden Sehnervenentzündungen mit vorübergehender Erblindung und einer Halbseitenlähmung links. Durch eine Cortisonbehandlung sei einmal eine psychotische Entwicklung ausgelöst worden. Zwei Todesfälle in ihrem näheren Freundeskreis haben sie jetzt sehr belastet. Sorgen bereiten ihr ihre allgemeine Erschöpfung, ihr großes Schlafbedürfnis, das schlechter werdende Laufen und eine zuneh-

tuende Inkontinenz, sie spürt den Wasserabgang, aber nicht den Harndrang. Ihre ganze linke Seite ist dauernd schmerzhaft, es kommt dort zu einschließenden spastischen Krämpfen. Sie läuft wie benommen und leidet an Schwindelgefühlen und einer Fallneigung, wenn sie die Augen schließt. Andererseits fühlt sie sich in der Dunkelheit am wohlsten. Ihre Harninkontinenz scheint sich jetzt auf den Darm auszudehnen, da neuerdings ca. alle vierzehn Tage unwillkürlich weiche, durchfallartige Stühle abgehen. Sonst leidet sie sehr an Verstopfung, sie muss rauchen, um abzuführen. Sie möchte das Rauchen aufgeben, weil es ihr nicht gut tut. Der Stuhl ist hart und trocken und bereitet ihr Schmerzen. Wenn sie obstipiert ist, bekommt sie Migräneanfälle. Wenn es zur Migräne kommt, wacht sie morgens daran auf, wobei sich dann schnell Galleerbrechen einstellt. Bei der Migräne hat sie Sehstörungen und ist äußerst lichtempfindlich.

107

Hitze verträgt sie schlecht, sie ist empfindlich gegen Sonnenbestrahlung, die auch Kopfschmerzen auslösen kann.

Sie hat eine Abneigung gegen Fleisch, Wurst, Kartoffeln und einen Ekel vor Milch. Es besteht ein Verdacht auf eine Endometriose, sie leidet bei der Periode an brennend-stechenden Schmerzen im rechten Unterbauch, mit Ausstrahlung in den Oberschenkel. Sie ist allergisch gegen viele Substanzen und verträgt keine Antibiotika.

Vor drei Monaten hat sie selbst *Phosphor C 200* eingenommen, das wäre ihr „Konstitutionsmittel“. Eine Besserung hat es aber nicht gegeben. Sie ist sehr niedergeschlagen und denkt auch daran, Schluss zu machen.

Die beiden ersten Symptome, kombiniert mit dem dritten, ergeben *Bryonia*, *Lac defloratum* und *Nux vomica*.

Betrachtet man die Totalität der Symptome, ist *Lac defloratum* von den dreien das interes-

Repertorisation

• Kopfschmerz bei Verstopfung	KD 266	(Head, Pain, while constipated [K 138])
• Magen, Abneigung gegen Milch	KD 1552	(Stomach, Aversion, milk [K 481])
• Lichtempfindlichkeit bei der Migräne	KD 256	(Head, Pain, from light in general [K141])

santeste Mittel (nach den Falldarstellungen folgt auch für den Materia-medica-Vergleich eine Auflistung von Lac-defloratum-Symptomen).

Mittelgabe und Verlauf

2.7.01: *Lac defloratum* Q 6 (Zinsser; täglich morgens fünf Tropfen, nach fünfmaligem Klopfen der Arzneiflasche).

25.7.01: „Super“, nach einer Erstverschlimmerung - sie bekam einen Migräneanfall - geht es ihr jetzt allgemein viel besser. Nach zehn Tagen bekam sie verfrüht ihre Periode, mit sehr dunklem, koaguliertem Blut. Ihre Inkontinenz ist besser geworden, das Laufen ist leichter, und sie konnte mit dem Rauchen aufhören, ohne deshalb Stuhlprobleme zu bekommen.

22.8.01: Es geht ihr weiter besser.

5.11.01: Mittlerweile *Lac defloratum* Q 15, es geht ihr gut, sie hat keine Migräne mehr gehabt.

Im weiteren Verlauf ihrer Behandlung waren durch Symptomenveränderungen andere homöopathische Arzneien angezeigt. Die Migräne ist bis jetzt verschwunden geblieben. Auffallend war das gute Ansprechen ihrer MS auf *Lac defloratum*.

Fall 4

Eine mittlerweile 29-jährige Patientin befindet sich seit 1988 in meiner homöopathischen Betreuung. Sie litt u.a. an Migräneanfällen und an einer Neurodermitis. 1988 hatte ich notiert: „Ziemlich oft Kopfschmerzen, immer in der Stirn vorn, über den Augen. Drückt den Kopf ins Kissen oder hält die Luft an, dann wird es besser. Kopfschmerzen durch Sonne. Flimmern vor den Kopfschmerzen; wie Nebel, Gesichtsfeld außen wie abgeschnitten, sieht nur die innere Hälfte, der Rest wie Nebel. Dabei leichte Kopfschmerzen. Anschließend sehr starke Kopfschmerzen mit Übelkeit, dabei dann das Sehen besser. Bei den Kopfschmerzen bleich bis grün im Gesicht mit Taubheit und Gefühlsstörungen, im Gesicht und an den Extremitäten. [...] Abneigung gegen Fett, Milch und Eier. Milch verschlechtert die Haut.[...] Kloßgefühl im Hals.“

Verschiedene Mittel, u.a. *Natrum muriaticum*, *Lachesis*, *Kalium phosphoricum*, *Sepia* und *Sulfat* konnten ihre Migräne und Neurodermitis immer wieder, auch über längere Zeit, deutlich bessern, aber nicht wirklich heilen. Erst mit *Lac defloratum* kam es bei ihr zu einer grundlegenden Umstimmung.

Mit der Materia-medica-Kenntnis von *Lac defloratum* konnte ich bei ihr noch folgendes Symptom gezielt erfragen: Helles Licht, z.B. von einer Taschenlampe, die in die Augen leuchtet, kann einen Migräneanfall auslösen.

Mittelgabe und Verlauf

23.8.01: *Lac defloratum* M.

14.9.01: Sie hatte nach der Einnahme einen Neurodermitisschub und zwei ungewöhnlich starke Migräneanfälle, die sich jeweils eine Stunde zuvor durch Sehstörungen ankündigten. Danach Besserung.

12.10.01: Gut, gestern einen kleinen Anfall. Sonst fühlt sie sich sehr wohl.

24.1.02: Gut bis heute, aber jetzt Sehprobleme mit Ameisenlaufen auf der Zunge und taubem Gesicht. *Lac defloratum* M.

21.3.02: (Keine Notizen in der Karteikarte) *Lac defloratum* XM.

20.6.02: Es ging gut, fühlt sich derzeit wieder anfälliger. *Lac defloratum* XM.

2.10.02: Die Migräne war insgesamt gut, nach dem inzwischen absolvierten Staatsexamen hat sich die Haut an den Armen wieder verschlechtert. Seit einigen Monaten hat sie einen sehr langsamen Pulsschlag (50/min): *Sepia* C200.

11.7.03: Nach der letzten *Sepia*-Gabe kam es am nächsten Tag zu einer Migräne mit starken Sehstörungen, aber ohne Schmerzen. Seitdem keine Migräne mehr gehabt. Die Brachykardie ist verschwunden. Die Haut ist gut.

Materia-medica-Vergleich

und weitere praxisrelevante und verifizierte Symptome des Mittels, die teilweise nicht in den Repertorien aufgeführt sind:

„Niedergeschlagenheit; möchte nicht leben; fragt sich nach dem stillsten und sichersten Weg, den eigenen Tod zu beschleunigen.“

„Große Verzagttheit wegen seiner Erkrankung, er ist überzeugt, dass er innerhalb eines Tages sterben wird; er hat keine Angst vor dem Tod, aber er ist sich sicher, dass er sterben wird.“

„Will niemanden sehen und mit niemandem sprechen.“

„Fahle Gesichtsfarbe mit ekzematösem Ausschlag.“

„Globus hystericus; Empfindung einer großen Kugel, die vom unterem Ende des Brustbeins zum oberen Ende der Speiseröhre aufsteigt und Erstickungsgefühl erzeugt.“

„Großer Durst auf große Mengen und häufiges Trinken; intensiver Durst.“

„Übelkeit und Erbrechen und eine Empfindung tödlicher Schwäche < durch Bewegung oder Aufsetzen im Bett.“

„Unablässiges Erbrechen, ohne Zusammenhang zu ihren Mahlzeiten.“

„Obstipation mit chronischen Kopfschmerzen; die kräftigsten Abführmittel bleiben ohne Wirkung; Fäzes trocken und hart; [...]“ *

„Häufiges und reichliches Urinieren mit sehr blassem Harn.“

„Urin sehr blass, kann ihn nicht zurückhalten.“

„Unregelmäßige Menses, manchmal sehr dunkel und spärlich, manchmal farbloses Wasser.“

„Nachdem die Hände in kaltes Wasser getaucht wurden, plötzliche Unterdrückung der Menses; Schmerzen im ganzen Körper, besonders im Kopf.“

„Morgendliche Übelkeit in der Schwangerschaft; tödliche Schwäche im Magen beim Gehen; Schwindel und Hochkommen von Wasser in den Mund beim Aufstehen; Obstipation.“

„Verkleinert die Mammae.“

„Hat noch nie versagt, den Milchfluss innerhalb von 12 bis 24 Stunden wieder zurückzubringen.“

F. „Verminderter Milchfluss.“

„Scharfer Schmerz in der Herzspitze. Als schnitte ein Messer herauf und herunter; danach eine Schwere des Kopfes, Dumpfheit über den Augen, Klopfen in den Schläfen und Herzklopfen.“

„Herzklopfen und Hitzewallungen, besonders auf der linken Seite von Gesicht und Hals.“

„Taubheit und Empfindungslosigkeit an den äußeren und vorderen Flächen der Oberschenkel.“

„Große Ruhelosigkeit und anhaltendes Leiden durch Schlafmangel.“

„Fühlt sich völlig ermüdet und erschöpft, ob sie etwas tut oder nicht; große Ermüdung durch Gehen.“

109

Literatur

- [1] Farrington EA: Klinische Arzneimittellehre. Leipzig: Schwabe; 1913.
- [2] Hering C: The Guiding Symptoms Of Our Materia Medica (GS): Vol. VI. New Delhi: Jain; 1982.
- [3] Kent JT: Repertory of the Homoeopathic Materia Medica (K). New Delhi: Jain; 1983.
- [4] Kent JT: Kents Repertorium der homöopathischen Arzneien. Neu übersetzt und herausgegeben von G. von Keller und J. Künzli (KD). Heidelberg: Haug 1998.
- [5] Schroyens F: Synthesis. Edition 7. Greifenberg: Hahnemann Institut 1998.
- [6] Swan S: Proving of Lac vaccinum defloratum. The Organon 1879; 2: 249-258.
- [7] Vint P: Der Neue Clarke. Band 5. Bielefeld: Grohmann; 1996.
- [8] Winston JW: The Faces of Homoeopathy. Tawa: Great Auk Publishing; 1999.

Anschrift des Verfassers:
Dr. med. *Andreas Wegener*
Marktstätte 22/2
78462 Konstanz

